

# Göttingische Anzeigen

von  
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht  
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

---

Der zweynte Band,  
auf das Jahr 1788.



---

Göttingen,  
gedruckt bei Johann Christian Dieterich.

handlungen, die entlaufenen Sklaven, die der Uebersetzer durch eine Hypothese über Veranlassung und Absicht sinnreich erläutert und vertheidigt; der Cyniker; Demonax, mit ein Paar Beylagen vom Sostratus und Demetrius, deren darin Erwähnung geschieht. Panthea oder die Bilder und die Vertheidigung der Bilder; hiebey eine feine Hypothese S. 308, daß die gerühmte Panthea die schöne Griechin sey, welche Marc Aurel sich nach dem Tode der Faustine als Gemahlin zur linken Hand beylegte. Die Setärens-gespräche; und nun eine Reihe Einleitungen oder Prologe, die Lucian bey seinen Vorlesungen vorschickte: Herodotus oder Aetion; Teuxis oder Antiochus; der Bernstein; Bacchus; und die Dipsaden.

### Ebendasselbst.

In der Böhmischen Handlung ist auf 611 S. in gr. Octav abgedruckt: Ant. Sabre Untersuchungen über verschiedene Gegenstände der theoretischen und practischen Arzneywissenschaft. Aus dem Französischen. — Nebst einem Anhang von Hrn. D. K. Platner. Die Uebersetzung ist von den Recherches sur différ. points de physiologie etc. und der suite davon, in welche aber Hr. F. seine frühern Essais sur différ. points de physiologie (von 1770.) und seine recherches sur la nature de l'homme (von 1776.) größtentheils wörtlich wieder hat eindrucken lassen. Alle diese Schriften sind ihrer Zeit in unsern Blättern theils noch vom Hrn. v. Haller beurtheilt worden. — Fruchtbarer, als sie sämtlich, ist, nach des Rec. Einsicht, der wichtige Anhang des Hrn. D. Platner über einige Mißdeutungen des Harveyischen Systems. — Harvey, der die stärkern Vergröße-

rungsgläser und die anatomischen Einsprühungen noch nicht kannte, glaubte nicht, daß die Enden der Schlagadern mit den Anfängen der Blutadern zusammenhängen, sondern nahm zwischen beiden ein mittelbares Gewebe an, worin sich das Blut während seines Laufs ergieße. Jetzt ist nun wohl schwerlich ein Haupttheil des menschlichen Körpers mehr übrig, an welchem nicht die unmittelbare Anastomose jener Blutgefäße ad oculum erwiesen wäre. Doch aber zeigt Hr. P., daß man deshalb nun das mittelbare Z. u. Gewebe nicht zu unbedingt verwerfen dürfe. Bey den erectionsfähigen Theilen ist es ohnehin anerkannt. Beym Erröthen haben es auch schon andere als wahrscheinlich angenommen. Hr. P. aber nimmt auch das gleiche zu Erklärung der Röthe der Lippen, der Zunge, des Gaumen, der Wangen und der Muskeln an. — Weiter erklärt er sich gegen die Alleinherrschaft des Herzschlags über die Bewegung des Bluts, oder vollends gar aller übrigen auf ähnliche Weise bewegten Säfte unsers Körpers: wobey er den Wilsonischen Gründen noch mehrere befügt. — Eben so bestreitet er die Meinung von der unabänderlichen Richtung des Laufs des Blutes und der mit seinem Ader-system in Verbindung stehenden andern Säfte, und zeigt, daß, zumal in den Venen und im Lymphensystem, die enthaltenen Säfte unter gewissen Umständen, zumal im Frankhaften Zustande, gar häufig auch in conträrer Richtung sich bewegen können. Er zieht hieraus viele überaus interessante Folgerungen für die Kenntniß der Krankheiten, die jeder denkende Arzt lieber im Werke selbst ausführlich zu lesen begierig seyn wird.

Neapel.

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

